

Ansiedlung Kunewälder Bürger in Skoronitz/ Südmähren

(Auszug aus dem Buch "Geschichte der Gemeinde Skoronitz")

... Maxmiliane, die Gattin des Joh. Wilhelm von Scherfenberk, geborene Harach, verkaufte die Milotitzer Herrschaft am 4. August 1648 für 35.000 Gulden an Graf Gabriel Serenyi von Kisz Serenji, der seit 1653 auch die Kunewälder Herrschaft in Besitz hatte. Die Herrschaft war ganz deutsch. Im Laufe des dreißigjährigen Krieges wurde sie nur wenig verheert ... Graf Serenyi faßte den Entschluß, manche Ansiedler von der Kunewälder Herrschaft in die öde Gemeinde Skoronitz umzusiedeln. Diese Kolonisation wurde nach langen Vorbereitungen am 5. Mai 1653 durchgeführt. Die deutschen Ansiedler haben angeblich ungern ihre Heimat verlassen.

Nach Skoronice sind 23 Familien gekommen:

Michel Unger	Jacob Christ	Andreas Maar
Paul Schindler	Michel Barwig	Johann Klimesch
Martin Fiedler	Paul Schneider	Michel Smidt
Franz Schmidt	Johann Schmidt	Ignatz Lung
Franz Lung	Joseph Inger	Rozina Frank
Elisabeth Schneider	Franz Schneider	Franz Schneider
Michel Schneider	Michel Schneider	Johann Schneider
Georg Schneider	Matyas Schneider	

Die neuen Anwohner haben sehr lange regen Kontakt mit ihrer Heimat aufrechterhalten. Skoronitz haben sie nach ihrem Geburtsort umbenannt – Klein-Kunwald. Noch wahrscheinlicher ist aber, daß die Ansiedler der Gemeinde den Namen Neu-Kunwald gaben, wie es von ihrem ersten Gemeindesiegel offensichtlich ist. Sie sind nach ihrem Ursprungsort gefahren, um hier ihre Bräute zu suchen und die jungen Männer aus Kunewald haben ihre Bräute wieder in Neu-Kunwald gesucht. Daher haben sie auch lange die deutsche Sprache erhalten. Im Verzeichnis aus dem Jahre 1656 kann man viele neue Namen sehen ... Es sind Namen hinzugekommen: Meltz, Friedrich, Minster, Rausch, Willert, Schlosser, Merta, Fryd, Barbig, Mise, Nitschmann.

Die Ansiedler haben fast ein ganzes Jahrhundert Kontakt mit Kunwald erhalten. Dies bezeugen Einträge in alten Grundbüchern und vor allem die Kirchenbücher von Milotitz. Mit der Zeit hat der Verkehr zwischen beiden Siedlungen abgenommen und Neu-Kunwald fing an, sich seiner Umgebung anzupassen.

Im Jahre 1677 erhielt die Gemeinde das Recht, ein rotes ovales Siegel mit dem Wahrzeichen von Mähren zu benutzen. Um dieses ist der deutsche Schriftzug „NAV KUNWALT" geschrieben. Zwischen dem Wahrzeichen und der Aufschrift ist die Jahreszahl 1677. Dieses Siegel benützte die Gemeinde 200 Jahre ...

17.9.1970 - Versammlung des Rates des MNV (Orts-Volksausschuß - OVA) ... Es wurde ein Brief vom OVA in Skoronitz, der Mustergemeinde des Kreises Hodonin, welche 3000,-Kč (tschechische Kronen) zur Deckung der Hochwasserschäden sandte, behandelt. Der Rat des OVA wird eine Danksagung für die Gabe ausdrücken. Auf den Vorschlag des Schreibers wurde beschlossen, mit dem OVA von Skoronitz Freundschaft anzuknüpfen. Zu diesem Zwecke wird Skoronitz am 27.9.1970 eine Delegation des hiesigen OVA-s besuchen. In dieser Gemeinde leben nämlich Bürger, dessen Vorfahren aus Kunin dorthin vor ungefähr 300 Jahren übersiedelten ...

Am 23.1.1971 nach Mittag kam per Bus eine Gruppe von 43 Bürgern aus der Gemeinde Skoronitz bei Kyjov in Südmähren, mit der an die Vorjahrs-Freundschaft angeknüpft wurde.

Die Abordnung kam die Geburtsgemeinde ihrer Vorfahren, welche vor 317 Jahren ein abgebranntes und menschenleeres Dorf im Süden Mährens besiedelten, um sie zu besuchen und zu besichtigen. Die Gruppe führte der Vorsitzende des OVA Vojtěch Holzmann, als weitere Teilnehmer kamen eine vom 70-jährigen Kapellmeister Antonin Inger geführte Blaskapelle in Trachten und eine ebenfalls in Trachten gekleidete Jugendgruppe. Sie besichtigten die Molkerei, die Ziegelei, die neue Schule und im Kino wurde für sie als auch für die Bürger von Kunin ein Film vorgeführt. Abends ab 19.00 Uhr nahmen alle am Ball, den die Grundschule in Kunin im Turnsaal der neu erbauten Schule veranstaltete, teil. Die Kapelle aus Skoronitz spielte kostenlos wechselnd mit einer Kapelle aus Freiberg zum Tanz auf, die Jugendgruppe in mährisch-slowakischen Trachten tanzte regionale Volkstänze vor. In geselliger, freundschaftlicher und lustiger Unterhaltung mit den hiesigen Bürgern hielten alle bis zum nächsten Morgen durch. Nach dem Ende des Balls zerstreuten sich die Skoronitzer mit ihren Gastgebern nach ihrer Unterkunft zu einer kurzen Erholung.

Um 9.30 Uhr nahmen sie dann am Gottesdienst in der hiesigen Kirche teil, nach dem Mittagessen bei ihren Gastgebern haben sie sich am OVA getroffen und nach einem herzlichen Abschied sind sie nach Hause gefahren.

Ab 1.1.1975 ist die Gemeinde Kunin Ortsteil von Neutitschein geworden und der Verkehr mit der Gemeinde Skoronitz ist eher in der Form von Privatbesuchen fortgeschritten - einige Familien haben sich befreundet und besuchen sich bis heute.

Ab 1.1.1991 verselbständigte sich Kunin wieder, das Gemeindeamt fing an zu funktionieren und die Freundschaft der beiden Gemeinden wurde erneuert. Als Bürgermeister wurde gewählt und im Amt bis heute geblieben ist Frau Marie Holzmann, die Tochter des ehemaligen OVA-Vorsitzenden Vojtěch Holzmann.

Lesen Sie auch:

<http://www.skoronice.cz/index.php?nid=781&lid=cs&oid=40008>